EGLI-ZUNFT ILLUSTRIERTE

41. Ausgabe
Mai 2016
© Egli-Zunft Horw

RUDOLF I.
JUDITH

Das Dream Team 2016.

«Kurz und fein die Fasnacht war schnell vorbei.»

Egli-Zeitung

Mai 2016 | 41. Ausgabe | © Egli-Zunft Horw

Inhalt

2 Zunftweihnacht 2015
3 Inthronisation Fröschenzunft Meggen
3 Inthronisation Dünkelweiher Zunft
5 Egli-Zunft Inthronisation 2016
8 Haxen Essen Obernau
9 Besuch Kindergarten Steinen
11 Eglivater-Besuch Gletscherhexen
11 Schulhausfasnacht Mattli
14 Brändifasnacht
16 Städtlifasnacht Willisau
17 Seniorenfasnacht
19 Besuch Blindenheim
21 Impressionen Horwer Fasnacht
25 Eglivater-Besuch im Werkhof Horw
25 Postabgang Schmutziger Donnerstag
26 Besuch Kirchmättli
27 Fasnachtsmesse, Predigt
30 Postverteilzentrum Kirchfeld
31 Verein Fasnachtssuppe
35 Vorschau Chilbi 2016
36 Freude herrscht, Postkarte
36 Wanderprogramm Egli-Zunft 2016
37 Agenda Egli-Zunft 2016
38 Zunft- und Weibelpaar in Action
38 Impressum
39 Spycher für Privatnutzung
40 Unser Spycher

Zunftweihnacht 2015

Ein mittelmässig kalter Dezemberabend, ohne Schnee oder Regen. Die gutgelaunte und bunt durchmischte Gästeschar traf sich vor dem Singsaal des Schulhauses Hofmatt. Empfangen durch die Klänge der Harmoniemusik Luzern Horw mit ihrem Kapellmeister Giusi, entstand sofort eine gemütliche und entspannte Stimmung.

Dazu ein Bierchen oder ein Glas Wein und der Jahresausklang der Eglianer konnte beginnen. Sigi wäre aber nicht Sigi, hätte er nicht die ganze oder sicher die halbe Fasnachtsprominenz der näheren und weiteren Umgebung eingeladen. Mit dabei das Galliteam 2014, die Zunftmeisterin der Zunft zur Emme, unsere Freunde aus Meggen und von den Dünkelweihers. Dazu Bekannte der Zunft an der Reuss. Natürlich und vor allem aber war es der letzte Anlass im Jahr für die Egli-Zünftler. Noch einmal Zeit zu tratschen und einander die neusten Räubergeschichten zu erzählen.

Nach dem Apéro wurde der weihnächtlich geschmückte Singsaal in kürzester Zeit von bestens gelaunten Zünftler und Gästen gefüllt.

Man fühlte sich wohl und genoss die friedliche Stimmung, dazu die währschafte Suppe aus der Felmisküche. Die Suppe schmeckte so bekömmlich, dass sie bald einmal ausgeschlabbert war und nur die ganz schnellen noch zu einer 2. Portion kamen. Im Unterschied zu den vergangen Jahren konnten die Gäste den Abend in wohliger Wärme bis spät in die Nacht, oder sogar Morgen, geniessen.

Sigi und Nicole ganz herzlichen Dank für den tollen Abend den ihr, zusammen mit euren Helfern, geboten habt.

Max Studhalter

Inthronisation Meggen

Der letzte offizielle Anlass vor der Enthronisation von Egli- und Weibelpaar gehört schon fast traditionell der Inthronisation des Zunftmeisters der Fröschenzunft in Meggen. Also dann nichts wie los. Die Abmachung mit unserem Zunftmeister Max I. erfolgt per Telefon. Treffpunkt in Meggen. Der Zunftmeister wartet pünktlich und gespannt, seine Gattin schon leicht genervt, auf die Ankunft des Egli- und Weibelpaares in der Einstellhalle der Gemeindeverwaltung in Meggen. Wo bleibt er, der Eglivater, der Zuverlässige, der Pünktliche? Die Zeiger der Uhr drehen unablässig ihre Runden. Der vereinbarte Zeitpunkt ist längst vorüber während sich Peter I. und Sabine mit Ernst und Heidi zwei Stockwerke höher bereits genüsslich mit zünftigen Fröschen und Gästen unterhalten. Ausser dem gesteigerten Mehrverbrauch an Nerven des Zunftmeisterpaares aus Horw ist eigentlich nichts passiert. Zusammen mit der würdigen Gästeschar wurde das Triumvirat aus Horw durch das frisch inthronisierte Zunftmeisterpaar Heiri Scherer und Kathrin (verheiratete und ledige Scherer), das Weibelpaar Norbert und Barbara Welti und das Präsidentenpaar Bernhard und Vreni Gisler aufs herzlichste begrüsst. Die festlich gekleideten Damen und der geschmackvoll dekorierte Saal strahlten dabei um die Wette.

In seiner Antrittsrede verkündete Zunftmeister Heiri das Motto der Fasnacht 2016 «Mier hend Freud» Mit diesem Motto gab der Zunftmeister kurz und bündig seinen Emotionen ein Gesicht. Wir Eglizünftler gratulierten den Fröschen als havarierte Biker und spielten dabei auf die mountainbikenden Fröschenzünftler, mit ihrer nicht immer ganz sturzfreien Fahrpraxis, an. Mit unserer grosszügigen Haltung liessen wir unter anderem die mitgebrachten und demolierten Veloteile in Meggen zurück, was sich prompt an der Inthronisation unseres Rudolf I. als Retourkutsche entpuppte. Musikalisch begeisterte die Kapelle Holdrioo aus Appenzell das Publikum.

Jost Käslin aus dem Kanton Nidwalden brachte die Gäste mit seinem Dialekt und dem feinzügigen Humor zum Lachen. Zusammen mit dem feinen Essen vom Hotel Balm in Meggen verlief der Abend feierlich, kurzweilig und eindrücklich. Für diesen wunderschönen Abend senden wir daher unseren Freunden den herzlichsten Dank aus Horw zum gegenüberliegenden Seeufer nach Meggen.

Eglivater 2015
Peter I.

Inthronisation der Dünkelweiher Zunft Luzern

Am Samstag, den 9. Januar 2016 waren Zünftige, Gesellen, Gönner und Gäste der Zunft zum Dünkelweiher zur Inthronisation im Paulusheim in Luzern eingeladen. Gespannt warteten alle während des

Apéro auf das Eintreffen des neuen Zunftmeisterpaares Hans und Monika Nyfeler mit seinem Weibelpaar Ruedi und Theres Emmenegger. Als sie eintrafen, verwandelte sich der kleine Saal in einen Hexenkessel. Stolz begrüssten sie alle Gäste persönlich.

Nun verlagerte sich das Geschehen in den Grossen Saal des Paulusheim. Zunftmitglieder und Gäste brauchten wenig Zeit, um im sehr schön dekorierten Saal eine Sitzgelegenheit zu finden. Nach einem äusserst feinen Nachtessen gab der abtretende Zunftmeister Turi Müller mit seinem Weibel Fritz Duss ihre Insignien dem Präsidenten ab. Nach der kurzen Abschiedsrede und tollen Bildern vom vergangenem Amtsjahr verabschiedete sich der Zunftmeister 2015.

Zur Auflockerung folgte die gelungene Darbietung des national bekannten Bauchredners Marco Knittel. Mit seinem Ostschweizer Dialekt strapazierte er mit seiner Puppe Rudi die Lachmuskeln der Anwesenden sehr.

Mit Trommelwirbel und tosendem Applaus erfolgte der Einmarsch des neuen Zunftmeisterpaares Hans und Monika Nyfeler mit dem Weibelpaar Ruedi und Theres Emmenegger. Feierlich wurden dem Zunftmeister und seinem Weibel die Insignien vom Präsidenten Turi Blättler übergeben. Nach der gelungen Antrittsrede nach dem Motto, «Handwärker-Träffe im Obergrund», startete er mit seinen Gefolge in das Amtsjahr 2016.

Zu den Gratulanten gehörten die Höckeler Zunft aus Neunkirch, Gige-

zunft aus Doppleschwand und unsere Egli-Zunft aus Horw. Wir wurden vertreten durch den designierten Eglivater Rudolf I. mit Judith und dem seinem Weibelpaar Hanspeter und Michaela. Begleitet wurden sie noch vom Vize-Zunftmeister Cornel mit seiner Barbara.

Leider mussten sich unsere amtierenden Zunftgewaltigen entschuldigen, da zur gleichen Zeit in Meggen die traditionelle Inthronisation durchgeführt wurde.

Für die gute Stimmung der Gäste spielte die Guggenmusik Paulusschränzer auf. Der ganze Saal schunkelte und klatschte lautstark mit. Versüsst mit einem feinen Dessertbuffet, war der offizielle Teil nach Mitternacht beendet.

Herzlich Dank der Zunft zum Dünkelweiher für den wie immer schönen und gemütlichen Abend.

Alt-Eglivater Ruedi I.

Egli-Zunft Inthronisation 2016

Festlich und fasnächtlich hat die Horwer Egli-Zunft am Samstag, 16. Januar 2016 ihr neues Eglipaar Rudolf I. und Judith Zurflüh inthronisiert. Das ehemalige Posthalter-Ehepaar aus Kastanienbaum wird vom Weibelpaar Hanspeter und Michaela Zemp durch das Amtsjahr begleitet. Das Horwer Pfarreizentrum verwandelte sich mit der originellen Dekoration mit zahlreichen Post-Sujets in eine übergrosse Poststelle; so zeigte das Bühnenbild eine Schalterhalle der Post und die Tische trugen Strassennamen aus den Postkreisen Horw und Kastanienbaum. In der Ausstellung sah man auch eine historische Pöstler-Uniform oder einen Postschlitten. Das diesjährige Fasnachts-Motto «Jetzt geht die Post ab» war definitiv lanciert. Die Dekoration durch die zahlreichen Helferinnen und Helfer war auch in diesem Jahr grandios.

Das abtretende Eglipaar Sabine und Peter I. schaute nach dem leckeren Nachtessen auf ein bewegtes Amtsjahr mit vielen Höhepunkten zurück. Sohn Christoph Zurflüh hielt danach für den neuen Eglivater eine etwas andere Laudatio als üblich. Er zeigte mit einer originellen Fotopräsentation Meilensteine aus dem Leben seiner Eltern und nahm sie dabei gehörig auf die Schippe. Obwohl sein Vater weitherum als Ruedi bekannt sei, nenne er sich nun Rudolf I. Wer den Vornamen falsch sage, müsse ab sofort einen Obolus pro Versprecher entrichten. Nach Christophs Auftritt war die Kasse bereits gehörig gefüllt.

2016
INTHRONISATION
2016
INTHRONISATION
2016

2016
INTHRONISATION

Dann folgte die offizielle Inthronisation. Der neue Zunftmeister Max Studhalter überreichte dem neuen Eglivater erstmals die Insignien – die Kette, das Zepter, den traditionellen Eglivater-Ring und steckte die Feder an den Hut. Auch die Eglimutter und das Weibelpaar wurden entsprechend eingekleidet. Nach der Fotosession und der Ansprache des neuen Eglivaters Rudolf I. folgte der Ehrentanz. Die Kindertanzgruppe und Mitglieder des Horwer Damenturnvereins DTV Fit-Teams zeigten wenig später eine abwechslungsreiche Showeinlage und würdigten damit den langjährigen Einsatz von Eglimutter Judith als aktives DTV-Mitglied.

Eines der Höhepunkte des Abends war der Gastauftritt des erfolgreichen Luzerner Comedians Johnny Burn, der sich auch als Kunde der Post Kastanienbaum outete und meinte «ich staah i de Post Kastanienbaum gärn aa». Rudolf I. und Judith sind in der 38-jährigen Zunftgeschichte erst das 4. Eglipaar aus Kastanienbaum. Deshalb wurden sie feierlich von der Zunft-Sektion «Maroni» in ihren Kreis aufgenommen. Die Kollegen des Ortsvereins Kastanienbaum – St. Niklausen rüsteten den höchsten Horwer Fasnächtler mit einem Notfall-Kit, einem Fugenfüller als Day-After-Lotion nach langen Nächten, einem Judith-Horn für sehr dringende Notfälle und einem Kälteschutz-Anzug aus, was für zahlreiche Lacher sorgte.

Ein besonderer Moment des Abends war der wilde Einzug der Wiler Tüüfel, aus dem Heimatort von Eglimutter Judith, welche am Inthronisationsabend auch ihren 60. Geburtstag feierte. Gemeindepräsident Markus Hool, seit 2006 mit einer Ausnahme jedes Jahr als offizieller Vertreter der Gemeinde anwesend, taufte kurzerhand das Schiff Unterwalden in Kastanienbaum um und überbrachte die Grussworte in gekonntem Reimvers.

Für das kulinarische Wohl sorgte einmal mehr die Tobler-Crew und Valentino war für gute musikalische Einlagen besorgt. Für das abwechslungsreiche Abendprogramm zeichnete abermals Zeremonienmeister Cornel Buholzer zusammen mit seiner charmanten Gattin Barbara verantwortlich. Mit verschiedenen Ansprachen von befreundeten Zunftmeistern, musikalischen Darbietungen etc., wurde auch dieses Jahr noch weit bis nach Mitternacht die Inthronisation gefeiert.

Romeo Degiacomi

Haxen Essen Obernau

Für die Egli-Zunft ist der Anlass zum traditionellen Haxen Essen im Obernau nicht mehr aus dem Terminkalender wegzudenken.

Das Team um Thomas und Erich haben es wieder Verstanden einen tollen Anlass mit viel Charme zu organisieren. Mit spitzer Zunge wurden Prominente aus und um Kriens auf die Schippe genommen, was zu manchem spontanen Applaus führte.

Der Montagabend war den Herren vorbehalten, die Damen waren am

Dienstagabend zu ihrem Anlass im Obernau. Auch hier hat sich eine grosse Anzahl von Zunftfrauen eingefunden, um die Lachmuskeln zu strapazieren. Mit Speis und Trank wurden die Damen im Obernau verwöhnt, so dass einige Damen am nächsten Tag ihre Nachwehen hatten.

Lieber Thomas und Erich wir freuen uns auf die nächste Austragung.

Michaela und Hanspeter I.

Besuch Kindergarten Steinen 2

Eglivater mit Gefolge eingeschneit!!! Am Donnerstagmorgen, 28. Januar besuchte das Eglipaar Rudolf I. und Judith, das Weibelpaar Hanspeter I. und Michaela, mit Gefolge den Kindergarten Steinen 2.

Entgegen der Wetterprognose schneite es fast ununterbrochen!!!

Schon beim Einzug in den Kindergarten wurden die Gäste von vielen «Schneesternen» fasnächtlich begrüsst und mit unzähligen «Sagex-Schneeflocken» beworfen.

Und das Schneegestöber wollte einfach nicht aufhören…. So tanzten die 16 Schneesterne zu einer wunderschönen Wintermusik um die Gäste herum, bis die Eglileute definitiv eingeschneit waren. Da auch die Kindergartentüre vereiste, waren die Eglileute nun gefangen!!!

Wie kann sich der Eglivater befreien, damit die Horwer Fasnacht rechtzeitig stattfinden kann?

Die Kindergartenkinder zeigten das «Schneestern-Schloss». Die Aufgabe der Eglileute war nun, für das Schloss den passenden Schlüssel herzustellen, um aus dem Kindergarten herauszukommen. Den Schlüssel mussten die Gäste mit Hilfe der Kinder und beim Erfüllen verschiedener Aufgaben selber basteln.

Souverän machten die Gäste beim Spiel «1, 2 oder 3», beim Schneemann-Lied, beim Schneestern-Spiel oder beim Zusammenwischen der Schneeflocken mit.

Der Schlüssel war nun bereit und passte (wir mussten beide Augen zudrücken!) bestens zum Schloss. Der Eglivater mit Gefolge war befreit.

Die Kinder wurden mit einem Playmobil-Schulbus beschenkt. Die Kindergartenklasse muss nämlich nach den Fasnachtsferien bis zu den Sommerferien wegen Umbau des Hauses von der Steinenstrasse mit einem Bus an die Allmendstrasse fahren. Mit grosser Freude nahm die Klasse das tolle Geschenk entgegen. Und das war noch nicht alles: Jedem Kind schenkte der Eglivater ein originelles Egli-Zunft-Sportsäckli mit einem grossen Pack Popcorn drin!

Für die Kinder wie auch für uns Lehrpersonen war der Besuch der Egli-Zunft ein grosses Erlebnis!

Wir möchten uns dafür herzlich bedanken und wünschen der ganzen Zunft eine tolle Fasnacht 2016.

Marlise Kaufmann
Kindergartenlehrperson KG
Steinen 2

Der Eglivater zu Besuch bei den Gletscherhexen

Der Donnerstag, 28. Januar, wurde bei uns in der Ebenau mit viel Vorfreude erwartet. Seit Tagen wurde an den Gipsmasken gewerkelt, Hexenbesen gebunden, Lieder, Verse und natürlich einen Besentanz geübt.

Dann war es endlich soweit. Die aufgeregten Gletscherhexen erwarteten das Eglipaar mit Gefolge auf dem Platz vor dem Kindergarten. Eine blaue Konfettistrasse, der Gletscherpfad, zeigte den «Zünftigen» den Weg unter dem Hexenbesenspalier hindurch. «Ellerli, sellerli, sigerli sa, Eglivater, du bisch da» murmelten die Hexen immer lauter werdend. Als nächstes folgte der Tanz um das lodernde Feuer. Sicherlich war das Eglipaar bei so vielen eisigen Masken froh um etwas Wärme.

Im Kindergarten erwartete den Eglivater bereits die erste Prüfung. Unter vielen Eiszapfen hindurch, galt es einen verhexten Gletscherpfad unbeschadet zu überqueren, um sicher ins Gletscherschloss der grossen Gaulihexe zu gelangen. Diese stand übergross da und äugte mit Argusaugen darüber, ob alles mit richtigen Dingen zu und her ging. Der Eglivater brauchte zwei Anläufe. Mit einem lauten «Crash» liessen ihn die übermütigen Hexen in eine Gletscherspalte krachen. Beim zweiten Mal aber war es sicher geschafft. Mehr Glück hatte die Eglimutter. Wie durch Zauberhand gelang es ihr den direkten Weg zum Schloss zu finden.

Im Reich der Gaulihexe gab es nun allerlei Spiele und Tests zu bestehen: Mit verzauberten Buchstaben das Hexenlied begleiten, einen verhexten kleinen Besen suchen, mit dem Eishammer die Schnelligkeit üben, das Schloss sauber wischen, und schliesslich einen eisblauen Hexentrank brauen. Alle Aufgaben meisterte das Eglipaar bestens und die Freude war nicht nur bei den Kindern riesig.

Der kleine Hexenbesen mit den Eiskristallen soll den Eglivater noch lange an die Hexenstunde in der Ebenau erinnern und wer weiss, vielleicht hat er ihm auch über allfällige Müdigkeitsmomente im Fasnachtstaumel hinweggeholfen.

Das Geschenk des Eglivaters an die Hexenschar war eine tolle Überraschung und die bunten Stoffbeutel, mit aufgedrucktem Eglifisch, sind bereits treue Begleiter im Alltag geworden. Herzlichen Dank.

Eines ist sicher: Wir freuen uns bereits heute auf die nächste Fasnacht.

Astrid Sprenger-Kaufmann
Kindergartenlehrperson,
Ebenau

Schulhausfasnacht Mattli 2016

Das Schulhaus Mattli wird zum Fasnachtshaus
Am Freitag 29. Januar 2016 war es endlich wieder soweit. Das Mattlischulhaus empfing das Eglipaar Rudolf I. und Judith mit Gefolge der Zunft zur Fasnacht ganz nach dem Motto «jetzt got Poscht ab».

Punkt 8.15 Uhr wurde das Eglipaar Rudolf I. und seine Frau Judith, das Weibelpaar sowie eine Delegation der Zunft von den Kindergartenkindern, die als Postpäckli Spalier standen, empfangen. Auf dem Weg zum Schulhaus sangen die Kinder das traditionelle Fasnachtslied «haued de Chatz de Schwanz ab…» und wurden musikalisch von der Brieftaube Eva Blättler begleitet. Nachdem das Eglipaar auf dem Weg zum Schulhaus, sämtliche liegen gelassene Pakete aufgesammelt hatten, eröffneten die Kindergartenkinder mit einem Tanz die Schulhausfasnacht.

Nun empfing die Poststellenleiterin Miriam Koch das Eglipaar und führte sie den ganzen Morgen durch das fasnächtliche Schulhaustreiben.

Im ersten Atelier der 5. Klässlerinnen und 5. Klässler von Fabian Kaufmann stand das Eglipaar auf der grossen Bühne. Sie meisterten das Karaoke Singen mit Bravour und wurden mit riesigem Applaus gefeiert.

Die erste Pause stand auch schon auf dem Programm. In der Kaffeestube des Elternteams Mattli (alle in gelbe Post T-Shirts gekleidet) ging die Post ab bei einer Tasse Kaffee und feinen Leckereien am Kuchenbuffet.

Frisch gestärkt standen nun mehrere Mutproben in der Geisterbahn der 5. Klasse von Nicole Wagner für alle bereit. Dunkel war es, gruselig, Augapfelgetränk, Gummibärchenschleim, Schlabber und zu guter Letzt musste das Eglipaar den Spinnentisch über sich ergehen lassen. Na ja, bleich waren alle die aus der Geisterbahn zurückkehrten.

Bevor wir in der grossen Pause das Znüni (gesponsert vom Eglipaar Rudolf I. und Judith) mit Getränken und

feinen Nussgipfeln geniessen durften, begrüsste unser Schulleiter Markus Tanner, als Pöstler verkleidet, das Eglipaar Rudolf I. und Judith und die Zünftler ganz herzlich vor der fröhlichen Schülerinnen und Schülerschar und den Eltern und überreichte Ihnen einen grossen Mattli – Postbrief.

Nach der grossen Pause wurde das Eglipaar von den 1. + 2. Klassen von Simone Brunner, Jaqueline Meyer und Miriam Koch empfangen. Beim Parcours wurde um Zeit und Geschicklichkeit gekämpft. Rudolf I. und Judith zeigten all ihr Geschick, ging es doch um den Titel des schnellsten Pöstlers vom Mattli.

Körperliche Verschnaufpause war dann angesagt. In der CCB (Casino, Comendy-Bar) der 4. Klasse von Franziska Rindlisbacher gab es nicht nur einen feinen Vitamindrink sondern auch viel Training für die Lachmuskeln und einige schwierige Schmunzelfragen mussten beantwortet werden.

Die Poststelle Mattli der 3. Klasse von Barbara Christen war der nächste Halt. Postkarten zum Malen, Briefpapier zum Beschreiben und Briefmarken lagen bereit. Ob das Eglipaar einen Brief oder eine Grusskarte geschrieben hat und an wen?? Das bleibt wohl noch ein Geheimnis, doch der Empfänger wird sich sicher darüber freuen (Postzustellung erst nach den Fasnachtsferien).

Bei der 6. Klasse von Hans Willi durften Rudolf I. und Judith selber in eine Schachtel steigen und sie wurden auch ohne Zwischenfälle über das Förderband spediert. Erst nach dem anstrengenden A + B Post sortieren gab es eine kurze Verschnaufpause auf dem Postsofa.

Zurück auf dem Pausenplatz erwarteten die Kindergarten – Postpäckli bereits wieder alle Zünftler. Beim Abschlusstanz wurden alle aufgefordert mit zu tanzen. Ja das war eine fröhliche Schar. Die Zeit war so Fortgeschritten, dass es hiess Abschied zu nehmen. Jedes Kindergartenkind erhielt vom Eglipaar noch ein Abschiedsgeschenk (Ganz herzlichen Dank).

So entliessen wir Rudolf I. und Judith und die ganze Zunftschar mit einem grossen Applaus und auch die Tore des Fasnachtshauses Mattli wurden geschlossen und wieder als Schulhaus zurück verwandelt.

Doch …. Die nächste Mattlifasnacht kommt bestimmt. Wir freuen uns auf das Jahr 2017.

Katharina Vögtli

Brändifasnacht
29. Januar 2016

Motto: «Raumschiff Brändi»

Die schönste Freude sei die Vorfreude, sagt ein Sprichwort. Da dieses Jahr die Fasnacht früh stattfand, freuten sich die Bewohner/-innen und Mitarbeitenden der Stiftung Brändi in Horw schon vor Weihnachten auf den bevorstehenden Brändiball. Am 29. Januar war es dann soweit: bereits um 17 Uhr reservierten einzelne Gäste ihre Plätze im Restaurant Rubinette, wo die traditionelle Brändifasnacht auch dieses Jahr wieder stattfand.

Das Motto **«Raumschiff Brändi»** inspirierte: schon am Eingang wurden die Besucher mit futuristischen Dekorationen aus Stark Trek, Raumschiff Enterprise und Ausserirdischen begrüsst. Ebenso fantasiereich waren die Kostüme der Teilnehmer/-innen: Mr. Spock mit seinen langen Ohren war anwesend und auch der grasgrüne Shrek mit seiner ebenso grünen Familie. Unzählige Astronauten, dunkle Ritter und silberne Ladies bevölkerten den Saal und brachten die Gäste zum Lachen, Schmunzeln und Rätselraten, wer wohl hinter der einen oder anderen originellen Maske stecken mag. Spätestens beim Essen musste die Maske ausgezogen werden und lüftete das Geheimnis.

Die Brändifasnacht lebt von der sehr spontanen und ausgelassenen Stimmung und der rasanten Abfolge von Guggemusikbesuchen: Hügü-Schränzer, Paulusschränzer, Brändifäger, Sompfrochle und Ras-

selbandi treten sich den Rang ab und begeistern das Publikum mit ihren melodiös-schrillen Ohrwürmern. DJ Melch hat da enorme Konkurrenz, in den kurzen Pausen seine Musik aufzulegen.

Die der Stiftung Brändi seit Jahrzehnten freundschaftlich verbundene Egli-Zunft war an der Brändifasnacht prominent vertreten durch den Eglivater Rudolf I. mit seiner Frau Judith Zurflüh, dem Weibelpaar Hanspeter I. und Michaela Zemp sowie dem Zunftmeisterpaar Max und Theres Studhalter. Traditionsgemäss wurden sie durch die Guggemusik «Brändifäger» musikalisch in den Saal begleitet, wo Rudolf I. die Anwesenden begrüsste und bestätigend feststellte: «Jetzt geht die Post ab»! Die Brändifäger hauten auf die Pauke und die kunterbunten Gäste tanzten und klatschten ausgelassen zu den schallenden Klängen der Guggemusik. Es ist stets eine grosse Freude, die Eglizünftler unter den Gästen zu haben und ihr spontan-ausgelassenes Feiern mit den Klienten der Stiftung Brändi wird von allen sehr genossen!

In der Bar «zum tanzenden Stern» sorgte Neonlicht für fluoreszierende Effekte und eine futuristische Atmosphäre. Space Shuttle Fotos, coole Drinks und fröhliche Besucher trugen zu einer ausgelassenen Stimmung bei und liessen nach Mitternacht den genussvollen Abend sanft ausklingen.

Die fasnachtsbegeisterten Klienten der Stiftung Brändi freuen sich bereits auf nächstes Jahr: am Freitag, 17. Februar 2017 ist es wieder soweit, nur noch 360 mal schlafen…

Judith Schilling
Unternehmensleiterin
Wohnhaus Horw

Städtlifasnacht Willisau 2016

Auch in diesem Jahr fand am 31. Januar die Städtlifasnacht in Willisau statt. Für mich und Andrea war es natürlich klar, dass wir das Eglipaar 2016 mit Gefolge, in Willisau mit den Horber-Madonnas am Umzug begleiten würden.

Da Hanspeter I. Zemp 2016 ja als Weibel amtet, organisierten wir uns mit den Madonnas selber. Wir mussten für unsere Weibelin Michaela natürlich einen Ersatz finden und hatten Glück, dass sich Erika Nick bereit erklärt hatte, in Willisau mit zu laufen. Auch für Paul II. Waser, der erkrankt war, hatten wir mit Knut Kaulitz eine Ersatz-Madonna gefunden. Es waren jetzt also mit Andrea, Astrid, Erika, Monika, Walti Wiget und Knut alle sechs Madonnas anwesend.

Wir hatten dieses Jahr das Glück, dass wir mit der Dünkelweiher-Zunft mit dem Car mitfahren konnten.

Am Sonntagmorgen trafen wir uns alle um 9.00 Uhr im Zunftspycher und als der Car da war, wurden sogleich alle Madonna-Utensilien verladen. Es folgte eine fröhliche Fahrt nach Willisau.

Beim Umziehen im Umkleideraum, den wir in Willisau seit Jahren benutzen dürfen, gab es das erste Schnäpsli mit dem obligaten «Nasendeckeli-Foto». Anschliessend machten wir uns auf den Weg ins Städtli und trafen uns dort mit dem Eglipaar 2016, Rudolf I. mit Judith, dem Weibelpaar Hanspeter I. mit Michaela, Vize-Zunftmeister Cornel und unserem Fähnrich Simon. Wir alle nahmen dann sogleich am grossen und tollen Fasnachtstreiben teil.

Der Zunftmeister-Empfang um 12.30 Uhr im Rathaus, bei dem alle Zünfte vorgestellt werden, war auch dieses Jahr für das Eglipaar mit Gefolge und uns Zünftler, ein Erlebnis.

Am Nachmittag um 13.30 Uhr startete der Umzug. Die Egli-Zunft war in den hinteren Regionen vertreten und konnte mit der Nr. 29 ein bisschen länger im Restaurant bleiben als letztes Jahr mit der Nr. 5.

Und was dann abging beim Umzug und nachher im kleinen Willisau, war Fasnacht pur und Fasnacht total.

So wie ich Eglivater Rudolf I. und sein Gefolge fotografiert und erlebt habe; denen hat's gefallen in Willisau. Wir waren 13 Personen und haben einen superschönen Fasnachtstag erlebt. Wir werden auch nächstes Jahr wieder mit den Horber-Madonnas den Eglivater bei all seinen Anlässen und vor allem in Willisau am «riesigen» Umzug begleiten. Willisau ist empfehlenswert.

Fotos von der diesjährigen Städtli-Fasnacht in Willisau kann man auf der Zunft Homepage unter «FotoArchiv» anschauen.

Beat Graber

STÄDTLIFASNACHT

Seniorenfasnacht 2016

Ein Tag wie jeder andere?

Nein – ganz und gar nicht – denn heute ist um 14.00 Uhr, laut Fasnachtsführer im Blickpunkt, die Seniorenfasnacht im Pfarreizentrum angesagt, mit Besuch vom Eglipaar 2016 und Gefolge.

Da möchte ich doch auch dabei sein. Aber – was anziehen? Mein «altes Jümpferli» mit Originalhut von meinem Muetti, aufgeputzt mit schicken Federn, passt sicher. Gedacht – getan!

Bei meinem Eintreffen im fasnächtlich dekorierten Pfarreisaal erwartet mich schon lüpfige Musik von der Kapelle «Alti Fründe» (4 Mann) unter der Leitung von Hans Seeberger. Unter den frohen Anwesenden entdecke ich auch Bekannte von der Tanz- und Singgruppe. Einige haben sich mit einem kecken Hut oder Umhang herausgeputzt. Und das gekonnt kostümierte und vollmaskierte «alte Paar»? Wer versteckt sich wohl hinter dieser Maske?

Leider hat es zu wenig tanzfreudige Männer und so tanzen halt wir «Meitschi» zusammen. Macht nichts – Hauptsache ist, sich bewegen und fröhlich sein. Unterhaltung bieten auch die gekonnt vorgetragenen Witze von Hans Seeberger und die Bäcker's Familie. Diese verteilt dann feine Mini-Berliner. Das Küche-Team unter der Leitung von Rosmarie Lütolf verwöhnt alle mit Wein, Tee, Wasser und einem feinen Gemüse-Risotto. Auch das Geschenk vom Eglipaar – Oran-

SENIORENFASNACHT

gen und ein feines Lebkuchenherz – wird dankend entgegengenommen.

Von Herzen danke ich Marcel Köpfli, er ist Koordinator vom Aktiven Alter und Doris Barbana, sie ist Leiterin der Senioren-Nachmittage. Sie führt auch gekonnt durchs heutige Programm. Wieder auf dem Heimweg erinnere ich mich an den Kanon aus meiner Schulzeit: «Froh zu sein bedarf es wenig – und wer froh ist – ist ein König»!

Schön, dass es die Seniorenfasnacht gibt. Hoffentlich auch 2017!

Anna Furrer

Besuch Blindenheim

«Jetzt geht die Post ab»

Genau nach dem Motto des Eglipaares Rudolf I. und Judith ging die Post ab im Blindenheim.

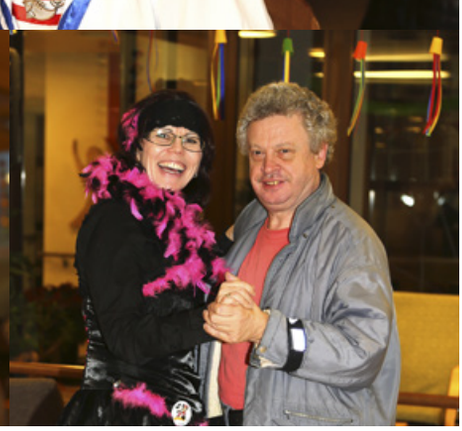
Viele Bewohner mit ihren Betreuern haben in der Cafeteria auf den Einzug des Eglipaares mit Gefolge gewartet, um mit ihnen einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Der Musiker Helmut Sieghart, hat es wieder verstanden die Stimmung über den ganzen Nachmittag hoch zu halten. Zwischen Polonaise und Tanz konnte das Eglipaar die Bewohnerinnen und Bewohner noch mit Orangen und Biberli-Herzli bescheren. Am dem schönen Nachmittag kam aber auch die vielen persönlichen Gespräche nicht zu kurz, so dass für jeden was dabei war.

Zum Ausklang dieses gelungenen Anlasses, wurde uns noch eine schmackhafte Mehlsuppe mit Würstchen und Brezel serviert.

Wir freuen uns schon auf die nächste Austragung, wenn wir am Mittwochnachmittag das Blindenheim Besuch dürfen.

Michaela und Hanspeter I.

BESUCH IM BLINDENHEIM



HORWER FASNACHT 2016

Jetzt geht die Post ab!

HORWER
KOLONNE
6048

Besuch Eglivater 2016, Rudolf I. im Werkhof der Gemeinde Horw

Schmutziger Donnerstag 04.02.2016

Traditionsgemäss stattete am schmutzigen Donnerstag der Eglivater 2016, Rudolf I. mit seiner Eglimutter Judith, zusammen mit dem Weibelpaar Hanspeter I. und Michaela, dem Zunftmeister Max I. mit Theres, Vizezunftmeister Cornel und Barbara und Hoffotograf Sigi I., dem Werkhof Horw seinen Besuch ab. Gespannt wurde der Besuch der Zunft im fastnächtlich dekorierten Aufenthaltsraum erwartet. Die Mitarbeiter der Werkdienste schätzen diese nicht selbstverständliche und noble Geste der Egli-Zunft mit ihrem obersten Würdeträger sehr. Gemeinsam wurde das feine, von der Zunft organsierte und gespendete, Znüni genossen.

Durch die freundschaftliche und unkomplizierte Art verschaffte sich das Eglipaar rasch einen Platz in die Herzen der Werkhofmitarbeiter. In der darauf folgenden gemütlichen Atmosphäre entstanden schnell interessante Gespräche und angeregte Diskussionen. Die Werkdienste bedankten sich herzlich beim Eglipaar für den Besuch. Der Eglivater seinerseits würdigte in seiner Botschaft den freundlichen Empfang, dankte den Mitarbeitern für den unermüdlichen Einsatz während des ganzen Jahres und wünschte allen eine fröhliche und erlebnisreiche Fasnachtszeit. Die Mitarbeiter genossen das vom Eglipaar überreichte süsse Geschenk «Eglipaar mit Herz» sehr.

Gestärkt durfte Rudolf I. anschliessend seine handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Unter fachkundiger Anleitung bekundete das Eglipaar viel Feingefühl im Umgang mit dem Pneulader und erledigte die Aufgabe, Schotter umzulagern, bravourös. Das anschliessen-

de Gruppenfoto zeigte eine rundum fröhliche Gesellschaft. Damit der Eglivater seinem reich befrachteten Terminkalender gerecht werden konnte, galt es (leider) schon bald wieder, sich zu verabschieden. Dieser schöne Besuch wird uns wieder lange in bester Erinnerung bleiben.

Herzlichen Dank an ALLE.

Werkdienste Horw

Postabgang Schmutziger Donnerstag

An normalen Tagen kennt die Horwer Gemeindeverwaltung einen Postabgang am Nachmittag. Aber was ist während den Fasnachtstagen schon normal? Dieses Jahr ging am Schmutzigen Donnerstag ein zusätzliches Mal die Post ab.

Die beiden Guggenmusigen Nachtheueler und Rasselbandi besuchten am Morgen des Schmutzigen Donnerstags die Gemeindeverwaltung und testeten die Akustik im frisch renovierten Gemeindehaus. Befriedigt durften alle Anwesenden feststellen, dass weder die Dissonanzen noch die Phonstärke unter den veränderten baulichen Voraussetzungen gelitten haben. Jedenfalls schien der Fasnachtsfunke auch auf diejenigen Mitarbeitenden übergesprungen zu sein, die sich sonst nicht vom Narrenfieber anstecken lassen.

Erst recht ging die Post ab, als im Anschluss an die Guggenmusig-Auftritte die ehemaligen Posthalters von Kastanienbaum als regierendes Eglipaar Ruedi und Judith mit Gefolge der Gemeindeverwaltung einen Besuch abstattete. Die anwesenden Gemeinderatsmitglieder Manuela Bernasconi, Oskar Mathis, Robert Odermatt und Hans-Ruedi Jung sowie die stellvertretende Gemeindeschreiberin Irene Arnold stiessen mit den Horwer Fasnachtsgewalti-

gen auf die verrückten Tage an und liessen sich zum Schluss von einem leckeren Biber in Herzform überraschen.

Wer noch mehr Fasnacht erleben wollte, ging am Mittag in die Horwerhalle und liess sich dort von weiteren schrägen Tönen, phantasievollen Verkleidungen und leckeren Speisen in Stimmung bringen.

Hans-Ruedi Jung

Besuch Kirchmättli 2016

Eine muntere Gruppe Bewohnerinnen und Bewohner vom Kirchmättli wartete gespannt und frohgelaunt auf den Besuch des Eglivaters Rudolf I. mit Gattin Judith und ihrem Gefolge.

Gross war die Freude über die herzliche Begrüssung und die mitgebrachten Geschenke: feine Biberli und Orangen.

Das gemütliche gemeinsame Apéro sorgte zusätzlich für gute Stimmung. Selbst der «Hoffotograf» fehlte nicht! Herr und Frau Niggli erfreuten uns zudem mit beschwingten Melodien aus der Drehorgel. Nur allzu schnell war die Zeit verflossen und das Eglipaar und Gefolge musste weiterziehen zum nächsten Anlass. Vielen Dank von uns ALLEN – es war so gemütlich und wir freuen uns bereits auf die nächste Fasnacht.

Doris Keller

FASNACHT 2016

SONNTAG, 7. FEBRUAR

Liebes Predigtpublikum,
in diesen Tagen kann nicht stumm

ich bleiben, wenn ich sehe wie
so viele Leut – vielleicht auch sie –

statt fromm zu sein in ernster Ruhe
sich freu'n an heidnischem Getue

und statt zu beten immer lieber
frönen diesem Fasnachtsfieber.

Nein, stumm zu sein in diesen Tagen
kann ich als Basler nicht ertragen.

Auch wenn ich mir natürlich sage,
dass die drei wirklich schönsten Tage

mit dem was heutzutage meist
Fasnacht oder Karneval heisst,

nun wirklich nichts gemeinsam haben,
will ich die dichterischen Gaben,

die ich als Basler nun mal habe,
auch in der Sonntags-Hausaufgabe

fruchtbar zur Entfaltung bringen,
bevor wir dann das Credo singen.

(Drum) des falschen Stolzes nun entledigt
mach ich jetzt doch eine Fasnachts-predigt.

Das Thema heut ist ziemlich weit,
es dreht sich um die Seligkeit.

So predigt auf des Berges Thron,
Jesus Christus, Gottes Sohn,
und er lehrt dabei den Seinen,
was er mit selig sein will meinen.

Doch frag ich mich, wenn wir dies hören:
kann uns das wirklich noch betören?

Gibt's überhaupt in unsrer Zeit
noch Platz für diese Seligkeit.

Ist selig sein nicht längst schon out?
Selbst da wo einst die stolze Braut,

grad frisch dem Gatten anvertraut,
noch selig in die Welt geschaut,

ist man aus Angst vor dem Verlauf,
heut besten Falls noch «voll gut drauf».

Doch lasst uns hier nicht gleich verzagen.
Wir wollen es trotzdem einmal wagen

und mit modernem Blick versuchen,
nach neuer Seligkeit zu suchen:

Selig, die in diesen Tagen,
keinen Zinsverlust beklagen.

Selig ist, wer bei Bedarf, sich aufrecht «Schweizer» nennen darf.

Selig auch, wer auf den Reisen,
bei langen Zolleinreiseschneisen

profitiert von dem Genuss,
und sich nicht «Schweizer» nennen muss.

Selig auch die Schweizer Jugend,
sie hält hoch im Sport die Tugend,
und verschafft uns neuen Mut,
mein Gott, tut uns die Lara gut!

Selig wer in Zug und Tram
seinen ganz privaten Kram

dank dem Handy dann und wann
mit uns allen teilen kann.

Selig auch, wer hoch zu Ross
geschützt von einem Stahlkoloss

mit breitem Pneu und schwerem Tank,
und mit beträchtlichem Gestank

nach viel Geduld am Strassenrand.
doch endlich einen Parkplatz fand,

und sich dann sagt bei alledem
Hauptsach: sicher und bequem.

Da stört man sich auch nicht an Klebern
von militanten Umweltstrebern,

denn selbst Verleumdung macht bereit
zu einer Form von Seligkeit.

Und bald schon geht's Benzin-verbrauchern
wie heutzutags den armen Rauchern.

Die dürfen nirgends mehr verweilen
und müssen stets nach draussen eilen.

Drum, selig wer des Rauches willen,
beschimpft, verfolgt wird wie Bazillen,

und wie ein schwarzes Schaf verlassen,
verbannt auf frostigen Terrassen, →

seinen Seligkeitsbedarf
nicht öffentlich mehr teilen darf.

Selig auch wer hier im Land,
die letzten Wahlen überstand.

Zwar bleibt mir nach dem Ton, dem bittern,
auch heute noch ein leises Zittern.

Doch ich geb es zu: hab mich geirrt,
die Schäflein hatten mich verwirrt.

Erst glaubt ich, diese Leut vom Zottel
verkaufen uns für blöde Trottel.

Doch heute bin ich wirklich stolz,
wir Schweizer sind aus gutem Holz.

Wenn ich da schau, wie es sich verhält,
draussen in der weiten Welt:

ob Putin, Merkel, ob Obama,
überall das gleiche Drama:

Was da im Wahlkampf wird versprochen
ist Wochen später schon gebrochen.

Da freut es mich, wenn bei uns man hält,
was man uns in Aussicht stellt.

Drum singen hier aus allen Rassen
Kinder fröhlich in den Klassen:

Sieben kleine Schäfelein regierten unser Land,

da waren's plötzlich nur noch sechs,
nachdem man's Schwarze fand.

Doch kommen wir nun zurück zu Sachen,
die uns als Christen selig machen.

Zum Einstieg hört – ihr kennt es schon –
jetzt noch einmal den Gottessohn:

Selig ist, wer – arm vor Gott –
erduldet still der Menschen Spott.

Selig ist das reine Herz,
wer traurig ist und voller Schmerz.

Selig, wer vom Hass befreit,
dürstet nach Gerechtigkeit.

Selig sind, die Frieden stiften,
nicht mit Gewalt die Welt vergiften.

«Freut euch, jubelt», sagt der Sohn,
«denn er wird gross sein, euer Lohn».

Wer diese Worte heute hört
ist nicht selten leicht verstört.

Denn wer einmal seine Freunde fragt,
was Mann und Frau zu Gott so sagt,

der bekommt erstaunt zu hören,
was viele überzeugt beschwören:

das Loblied einer Seligkeit,
weit weg von jeder Christlichkeit:

Nicht selig sei – wer arm vor Gott –
erdulde still der Menschen Spott.

Nein, selig ist, wer frei von Gott
nicht fürchten muss der Menschen Spott.

elig wer von Gott befreit,
hungert nach Gerechtigkeit.

Selig sind, die Frieden stiften,
und nicht mit Gott die Welt vergiften.

Wieso, frag ich als Christ benommen,
konnte es nur soweit kommen,

dass viele heut nicht mehr ertragen,
was Jesus uns versucht zu sagen.

Vielleicht – ich wag es ja kaum zu denken –
tun sie ihm kein Vertrauen schenken,

weil wir mit unserem Betragen
entgegen dem, was wir so sagen,

nicht wirklich glaubhaft Zeugnis geben,
vom Geist, aus dem wir alle leben.

Hat nicht Nietzsche schon bemerkt,
die Sache Jesu würde gestärkt,

wenn manche Christen ausser Haus
sähen viel erlöster aus?

Drum möchte ich diese Fasnachtstage
nützen für die heikle Frage,

ob wir nach all dem Spass dann können
uns etwas Zeit fürs Christsein gönnen.

Vielleicht lehrt uns die Fastenzeit,
dass neben mancher Seligkeit,

für die wir opfern Geld und Zeit,
das Leben uns noch hält bereit,

→

ganz andere Glückseligkeit.
Der Weg dahin ist nicht sehr weit.

Es reicht dafür ein offen Herz,
bereit zum Trauern und zum Schmerz.

Und wenn man gar, von Angst befreit,
sich einsetzt für Gerechtigkeit,

dann wird man ziemlich schnell
erfahren,
wie wahr die Worte Jesu waren.

«Freut euch, jubelt», sagt der Sohn,
«denn er wird gross sein, euer Lohn».

Amen.

Fasnacht Kirchfeld Postverteilzentrum Kirchfeld

Die Mitarbeitenden Kirchfeld wurden am frühen Morgen des Güdismontags von einem schweigsamen, weissen Clown am Eingang begrüsst und mit einer kleinen Süssigkeit überrascht. So startet man gerne in den Arbeitstag.

Am Nachmittag zog die Guggenmusik Sompfrochle und die Egli-Zunft gleichzeitig ins Kirchfeld ein. Da begann das Postverteilzentrum Kirchfeld zu leben.

Jetzt ging die Post ab.
Die Sompfrochle begeisterten alle, nicht nur die Musik, auch das gewählte Sujet kam gut an. Die Egli-Zunft wurde mit grossem Applaus begrüsst.

Da schwirrten putzige Pöstlerinnen herum, verteilten Post und bedienten die Bewohnerinnen und Bewohner mit dem altbewährten Hausdrink Omnibus. Ein arbeitsloser Schneemann sprang als Pöstler ein. Verschiedene Waldfeen wieselten herum. Überall sah man grosse und kleine farbige Hüte. Eine Bäckerin verteilte Backwaren und eine süsse Lilly zeigte ein Sketch «das heisse Höschen».

Gut spielte das Trio Friedel und Max, denn zu flotter und lüpfiger Musik lässt es sich gerne tanzen, auch im hohen Alter.

Der Eglivater Rudolf I., die Eglimutter Judith, das Weibelpaar Hanspeter und Michaela und der Zunftmeister Max mit seiner Frau Theres hatten alle Hände voll zu tun. Sie begrüssten die vielen ihnen bekannten Bewohnerinnen und Bewohner und hatten manche Aufgabe zu lösen. Der Eglivater Rudolf I. wusste doch tatsächlich noch, wie ein Päckli gemacht wird.

Das bunte Treiben und die aufgeräumte Stimmung passte zum Motto **«jetzt geht die Post ab»**. Beim Aufräumen waren die Überreste von Schenkeli, Fasnachtsküchlein, Konfetti und Orangen nicht zu übersehen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die zu diesem gelungenen Anlass beigetragen haben. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben es sehr geschätzt.

Sabine Schultze,
Leiterin Kirchfeld

Verein Fasnachtssuppe

Präsident H. P. Brun

D'Fasnacht Suppe Ässete findet im
Schuelhus Hofmatt statt,
si isch sehr guet, es gid gnueg, und alli
wärdid satt.
I de marokanische Gigelisuppe hed's
Kicherärbsli dinne,
i de andere tuesch Buechstabe und
Zahle finde.

D'Nachtheueler chömid mit eme
junge Major
und machid Musig für Aug und Ohr.
D'Sumpfrochle sind halt e chlini
Gruppe
und tüend sich als Horber Lüchttürm
entpuppe.

D'Rassler sind als Hippie verkleidet
und machid Musig wo ned verleidet.
D'Zünftler, de Rudolf I. und sini Frau,
alli schunkled im Takt, ganz genau.

Und well de Petrus s'Rägne hes lo sie,
isch es en ganz tolli Stimmig gsi.
Es gid au no Kafi und feine Chueche,
drum tüemer dä Termin weder bueche.

Gnagiträger de «füft»!

Rückblick des Eglivaters Rudolf I.

«Die Post ging ab»! Und wie!

Eine äusserst frühe und daher kurze Fasnacht 2016 und ein Eglipaar das über 45 Jahre lang bei der Post arbeitete.... Da kann es nur heissen: **«jetzt geht die Post ab»!**

Aber alles schön der Reihe nach! Kurz nach unserer Pensionierung kam schon der ominöse Telefonanruf! Diesmal kam er nicht vom Zunftmeister, sondern von seinem «Handlanger» Cornel. Und da kam sie auch, die Frage aller Fragen.... Wir liessen uns für die Antwort noch ein paar Nächte lang Zeit. Das Erste was wir bestimmten, war das Motto. Es dauerte gefühlte 10 Sekunden und es war geboren. Aber sollen wir jetzt auch noch ja sagen zu diesem neuen Jahresjob, wo wir doch erst unsern alten Job an den Nagel gehängt hatten? Ich wollte und mit mir zum Glück auch die zukünftige Eglimutter.

So hatten wir genügend Vorlaufzeit um Vieles vorzubereiten und vor allem ein Weibelpaar zu suchen. Und wir fanden es schon im ersten Anlauf. Mit Hanspeter und Michaela Zemp haben wir einen Glücksgriff gemacht. Ein grosser Dank den Beiden für die Zusage und die vielen schönen gemeinsamen Stunden bis heute.

Am Zunftbot im November erhöhte sich dann erstmals meine Herzfrequenz. Von zuhinterst im Saal verfolgte ich die Präsentation 1 gegen 92 mit Spannung. Es blieb bis am Schluss spannend und es gab keine Namens-Zwischenrufe aus dem Publikum (Anmerkung der Redaktion: Felix aus Kastanienbaum war auf einer Kreuzfahrt!), sondern vor

allem grosses Gelächter über das Schreddern von zwei sehr bekannten Zünftlern und zugleich Eglivater-Anwärtern. Und wie im Drehbuch vorgesehen, blieb am Schluss dann doch noch einer übrig: Rudolf I. – bisher besser bekannt unter dem Name Ruedi.

Am grossen Applaus durfte ich darauf schliessen, dass ich als Eglivater 2016 bei den restlichen 91 Zünftlern willkommen war. Ein schönes Gefühl! Auch die Egli-Zunft-Frauen durften erstmals die Präsentation zum neuen Eglivater live am Bildschirm im Restaurant Felmis mitverfolgen, was sehr geschätzt wurde.

Nach vielen Glückwünschen aus Nah und Fern wurde es wieder ein bisschen ruhiger bis zum ominösen 16. Januar 2016. Die Inthronisation stand vor der Türe und ein unvergesslicher Abend nahm seinen Anfang. Zusammen mit 120 Gästen durften wir als Eglipaar 2016 ein Fest mit vielen Höhepunkten erleben. In der Inthronisation «eingepackt» war ein zweites Fest, nämlich der taggenaue, runde Geburtstag der Eglimutter.

Eine ereignisreiche Zeit voller Abwechslung begann und dauerte

genau 3 Wochen und 3 Tage bis zum Aschermittwoch am 10.Februar. In dieser Ausgabe der Egli-Zeitung wird ausführlich über unsere wichtigsten Auftritte und Erlebnisse informiert. Auf drei nicht erwähnte Anlässe möchte ich hier noch kurz eingehen. Die Besuche bei sechs Wagenbaugruppen und den beiden Horwer Guggenmusigen «Nachtheueler» und «Rasselbandi» waren eine hervorragende Einstimmung auf die

kommende Fasnacht. Unglaublich, mit welcher Kreativität und persönlichem Aufwand hier zwischen Kastanienbaum und Inwil gebaut, gebastelt und geübt wurde.

Das Schmücken des alten Fasnachts-Baumes vor der Bäckerei Sutter kurz vor der Fasnachtseröffnung war dann auch der hörbare Start zur Fasnacht 2016. Die Nachtheueler und die Raba spielten einige fetzige Stücke, bevor dann alle Besucher von der Familie Sutter mit Süssigkeiten aus der Backstube verwöhnt wurden. Herzlichen Dank den Sutter's, auch für den extra angefertigten riesigen Briefkasten, der mir dann als Rednerpult zur Verfügung stand.

Am Samstag, 6. Februar – also ein Tag vor dem Fasnachts-Sonntag – wurden wir von unseren Freunden der Zunft zum Dünkelweiher zum traditionellen Orangenwerfen vor der Pauluskirche und dem anschliessenden Zunftball eingeladen. Der gemütliche Abend unter dem Motto «Handwärkerträffe im Obergrund» verwandelte den Paulussaal in eine Werkstatt mit Handwerkern verschiedenster Gattungen, die an den Gästen «herum werkelten» und schon mal die eine oder andere lockere Schraube anzuziehen versuchten.

Ab dem Aschermittwoch, 10. Februar ging es dann ruhiger zu und her. Ab und zu eine Einladung zu einem Vereinsabend oder einem Jahreskonzert. Zusammen mit dem Weibelpaar durften wir etliche gemütliche Stunden bei feinem Essen und Trinken verbringen. Auch diese schöne Seite gehört zum Amtsjahr des Eglipaares. So verflog das erste Drittel im Nu und bei bestem Wetter und bester Laune.

Vermutlich nicht nur immer zum Lachen hatten es die OK-Mitglieder und die vielen Helfer und Helferinnen unserer Zunft rund um die Fasnacht. Ihnen gehört unser grosser DANK für die geleisteten Arbeiten und die manchmal langen Einsätze zugunsten einer sehr gelungenen Fasnachtszeit. Da ging die Post wirklich ab! Nicht zu vergessen meine drei Genossen Jürg, Peter und Felix der «Sektion Marroni» der Egli-Zunft, die mich ganz schön verwöhnten und mir als Helfer am rüdigen Freitag bei mir zu hause zur Seite standen. Vielen Dank!

Nun freuen wir uns auf den restlichen Teil des Amtsjahres. Viel Gemütliches wartet noch auf uns, besonders die vielen runden Geburtstage unserer Zünftler.

Ganz besonders freuen wir uns auf euer Erscheinen beim Eglivater-Ausflug am Sonntag, 26. Juni 2016, wenn es heisst: «Jetzt geht das Schiff ab» – auch ohne Post! Es wird ein gemütlicher Tag auf dem See mit dem neusten Schiff des Vierwaldstättersees, das erst am 15. April dieses Jahres seine Jungfernfahrt absolviert hat. Lasst euch überraschen, auch kulinarisch! 110 Plätze stehen zur Verfügung. Es geht nach Eingang der Anmeldungen.

Willkommen an Bord!

Euer Eglivater Rudolf I.

Vorschau Chilbi 2016

Nach der tollen Fasnacht fokussieren wir den Ausblick bereits auf unseren nächsten Höhepunkt dieses Jahres, die EGLI-CHILBI 2016.

Da die Baustellen-Situation nach wie vor die Durchführung bei der Horwerhalle zu stark tangiert, werden wir die Chilbi auch dieses Jahr auf dem Gemeindehausplatz abhalten.

Allerdings darf man sagen, dass genau diese Variante, zu der wir fast gezwungen wurden, eigentlich die perfekte ist. Die speziellen Platzverhältnisse begünstigten letztes Jahr das gesamte Ambiente und die Stimmung während allen drei Tagen durchs Band sehr positiv.

Mit einigen Anpassungen wird also die EGLI-CHILI 2016 im ähnlichen Rahmen stattfinden wie die Vergangene. Wie wir alle erlebt und gesehen haben, ist diese Version aber sehr arbeitsintensiv. Deshalb danken wir schon jetzt für Eure grosszügige Mithilfe und Unterstützung, ohne die es nicht möglich wäre, einen Anlass in dieser Grösse und Intensität durchzuführen.

Wir freuen uns, auch dieses Jahr wieder eine grossartige Chilbi auf die Beine zu stellen, welche sich hoffentlich nahtlos an die tollen Herbstzeiten der letzten Jahre einreiht.

Vergnügungsmeister Sigi I.
und Chilbi-OK

Freude herrscht

Es ist doch eine schöne Sache, dass man Postkarten kaufen kann mit den Sehenswürdigkeiten von Horw.
Kirche mit Sicht auf den Pilatus, Längacherkapelle, Brunnen und Kreisel mit Gemeindehaus im Hintergrund….

Und was noch zu finden ist; **der Zunft Spycher!**

Die Betreiber

Wandergruppe Egli-Zunft Jahresprogramm 2016

Jahresprogramm 2016

Monat	Tag	Anlass	Organisation
Januar	Do 21.	Eigenthal Mit Neujahrs-Apéro	Moritz und Dorli Heini
Februar	Di 23.	Besichtigung Vogelwarte Sempach	Seppi Helfenstein
März	Do 17.	Ganz Tages Wanderung Willisau – Hergiswil	Annemarie und Sepp Furrer
April	Mo 4. Res. Do 7.	Hildisrieden – Römerswil – Gormund – retour	Oskar und Heidi Heer
Mai	Wo 19 Res. Wo 20	Ganz Tages Wanderung Reusstal – Flachsee	Peter Roth
Juni		Ganz Tages Wanderung Rotkreuz – Immensee	Annemarie und Sepp Furrer
Juli	Di 12. Res. Do 14.	Ganz Tages Wanderung	Robi Sigrist
August	Di 16. Res. 18.	Ganz Tages Wanderung	Robi Sigrist
September	20.–22.	3-Tages Ausflug Schaffhausen | Randen	Robi Sigrist Sepp Furrer
Oktober	Do 6. (Res. 13.)	Rundwanderung Schwarzenberg	Paul und Monika Waser
November		Allwetter Tour oder Besichtigung	? Gusti Bader
Dezember	Do 15.	Divertimento	Paul und Monika Waser

Bei uns ist immer etwas los!

Agenda Egli-Zunft 2016

egli-zunft horw

Datum	Anlass	Zeit	Ort	Details
Do 05.05.2016	Töff- / Cabrio Ausflug	08:00	Treffpunkt Spycher	
Sa 07.05.2016	Spycher-Putz	ab 08:00	Spycher	
Mi 11.05.2016	Alt Eglivater Treffen	19:00	Felmis	
Mi 11.05.2016	Alt Eglimutter Treffen	19:00	Felmis	
Fr 13.05.2016	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher	
Fr 20.05.2016	GV	18:30	Felmis	
Fr 27.05.2016	Kleinkaliberschiessen	ab 17:00	Meggen	
Fr 17.06.2016	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher	
So 26.06.2016	Eglivater Ausflug	ganzer Tag	Spycher	siehe Einladung
Fr 15.07.2016	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher	
Fr 19.08.2016	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher	
So 21.08.2016	Herbstwanderung Plakette	ab 11:00	Schwanden Horw	
Fr 09.09.2016	Egli Chilbi Gnagi-Essen	ab 17:00	Horw	
Sa 10.09.2016	Egli Chilbi Dorfmarkt	ganzer Tag	Horw	
So 11.09.2016	Egli Chilbi Sonntag	ganzer Tag	Horw	
Fr 16.09.2016	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher	
Herbst 2016	Kandidaten Info	??	Spycher	
Fr 21.10.2016	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher	
Sa 29.10.2016	Spycher-Putz	ab 08:00	Spycher	
Fr 04.11.2016	Jass-/Kegelabend	ab 16:00	Pfarreizentrum	
Fr 11.11.2016	Bot 2016	ab 18:30	Brändi	
Di 15.11.2016	1. Vorb. Inthro	ab 19:00	Pfarreizentrum	
Fr 18.11.2016	Spycherhöck	ab 19:30	Spycher	
Di 06.12.2016	2. Vorb. Inthro	ab 19:00	Pfarreizentrum	
Mi 07.12.2016	Zunftweihnachten	Details folgen		

Egli-Zunft Horw Herold Postfach 101 6048 Horw www.eglizunft.ch

Egli-Zeitung

Mai 2016 | 41. Ausgabe | © Egli-Zunft Horw

I M P R E S S U M

Herausgeber	**Egli-Zunft Horw Postfach 101 CH-6048 Horw**
Redaktion	Hanspeter Zemp, Herold, Cornel Buholzer, Vize-Zunftmeister
Layout | Grafik | Design	Toni Amrein
Text	Schreibwütige Zünftler und Freunde Spitzer Feder (vielen Dank für die Beiträge!)
Fotos	Hof-Fotograf und verschiedene Zünftler
Auflage	225 Exemplare

Der Spycher für private Nutzung

Wenig bekannt ist, dass der Spycher auch gemietet werden kann, denn das liebevoll gepflegte Bijou kann auch gut für vielerlei private Veranstaltungen und Zusammenkünfte genutzt werden. Um es modern auszudrückender Spycher der Egli-Zunft ist eine interessante Eventlocation und bestens geeignet für:

Geburtstagspartys

- **Familienfeste**
- **Klassenzusammenkünfte**
- **Firmen-Apéros**
- **u.a.m.**

Anzahl Personen: ca. 30

Mietkosten

- **pro Anlass für Zunftmitglieder: CHF 120.00**
- **pro Anlass für alle andern: CHF 150.00**
- **Endreinigung durch Mieter**

Raumangebot

- **UG: Küche mit Herd und Kühlschrank, WC-Anlage**
- **EG: Zunft-Archiv (nicht im Mietumfang)**
- **1. Stock: Zunftstube (geeignet für Steh-Empfang)**
- **2. Stock: Gaststube für ca. 30 Personen**
- **Benützung der Aussenparkplätzen auf eigene Verantwortung**

Weitere Details

- **Geschirr, Gläser und Besteck vorhanden**
- **einfache Nespresso-Maschine vorhanden**
- **Elektro-Heizung (vorheizen nötig)**

spycherwarte@eglizunft.ch
oder 079 754 93 41

Der perfekte Ort für Ihren Anlass!

Egli-Zeitung

Mai 2016 | 41. Ausgabe | © Egli-Zunft Horw

Der Spycher kann gemietet werden, Details siehe Seite 39